

Gustave Courbet

Lebensdaten

geboren 1819 in Ornans, Frankreich, gestorben 1877 in La-Tour-de-Peilz, Schweiz

wichtige Stationen seines Lebens

Courbet gilt als sinnfroher, gutmütiger Zeitgenosse. Für seine Ideen tritt er vehement ein. Courbets Bekanntheit wächst mit dem Aufsehen, das seine Gemälde erregen. Er wird am Anfang seiner Karriere vom Pariser Salon abgelehnt, kann später jedoch Anerkennung finden. Gemeinsam mit Daumier soll er sogar das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Beide lehnen jedoch ab, um die Freiheit der Kunst zu demonstrieren. Im republikanischen Frankreich wird er 1869 Stadtrat und Mitglied der Pariser Kommune. Nach deren gewaltsamer Ablösung flieht er in die Schweiz und lebt dort bis zu seinem Tod.

Kurzcharakteristik

Courbet gilt als Begründer der Plein-air-Malerei, d. h. er arbeitet bei seinen Landschaften im Freien, nicht im Atelier. Dabei wählt er oft unspektakuläre Motive. Er kehrt sich bewusst von überkommenen Kunstrichtungen ab und wendet sich stattdessen einer realistischen, im Sinn der wahrheitsgetreuen und nichts beschönigenden Malerei zu.

bedeutende Werke

Die Steinklopfer, 1849
Die Korbsieberinnen, 1853
Das Atelier des Künstlers, 1854